01 | 2022

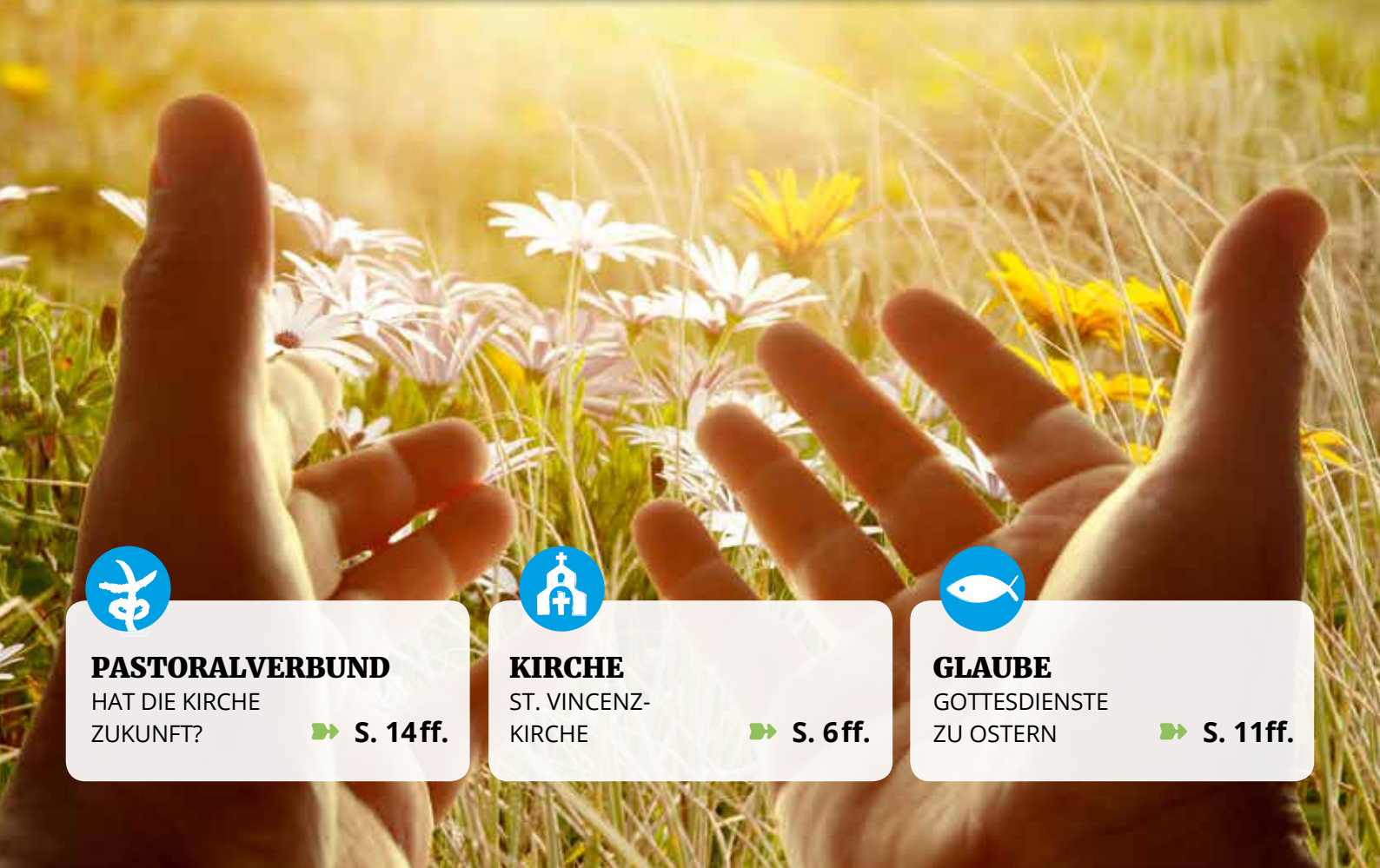
Senfkorn

DAS KIRCHENMAGAZIN DES PASTORALVERBUNDES MENDEN

PASTORALVERBUND MENDEN

HAT KIRCHE ZUKUNFT?

KIRCHE HAT ZUKUNFT.



PASTORALVERBUND
HAT DIE KIRCHE ZUKUNFT? S. 14ff.

KIRCHE
ST. VINCENZ-KIRCHE S. 6ff.

GLAUBE
GOTTESDIENSTE ZU OSTERN S. 11ff.

Zukunft der Kirche?

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Zukunft unserer Kirche sieht düster aus: Missbrauchsskandal, Kirchenaustritte, halb leere Gottesdienste, ein sterbendes Vereins- und Gemeindeleben…

Unser Erzbischof schätzt, dass sich bis 2030 die volkskirchlichen Strukturen der Kirche weitgehend aufgelöst haben werden. Das bedeutet, dass man durch die Kindertaufe quasi in die Kirche hinein geboren wird, dass christliche Feiertage und Bräuche den Jahreslauf und kirchliche Riten das Leben und Sterben der Menschen prägen, dass Kirche eben dazu gehört. Das geht zu Ende.

Stattdessen wird – allerdings nur jeder 20. oder 50. – sagen: „Ich will dazu gehören." Das ist ein Unterschied: Nicht die Kirche stirbt, sondern es stirbt eine Jahrhunderte alte volkskirchliche Gestalt der Kirche. Sie wandelt sich (mit Gottes Willen) in eine Kirche der „Entschiedenen", die kleiner, aber lebendiger sein wird. Wie diese „Wandlung" in unserer Erzdiözese vorangehen soll, können Sie unter dem Stichwort „Zielbild 2030+" in dieser Ausgabe des „Senfkorn" lesen.

Wir feiern bald wieder die heiligen drei österlichen Tage von Tod und Auferstehung unseres Herrn. Gestorben ist der irdische Jesus, auferstanden ist der himmlische Christus.

Ist das nicht die gleiche „Wandlung", die wir gegenwärtig in unserer Kirche erleben? Dann kann uns der Glaube an den auferstandenen Herrn zuversichtlich machen, dass auch die Wandlung der Kirche zu neuer, lebendiger Gestalt gelingt und dass das bei jeder und jedem einzelnen von uns anfängt – vom „Kirche gehört dazu" zu „ich will dazu gehören".

Wann, wo und wie wir in Menden die österlichen Tage feiern, finden Sie ebenfalls in diesem Heft.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie auf die Tauffragen in der Osternacht mit einem entschiedenen „ich glaube" antworten können, und grüße Sie, Ihr

Alwin F. Linnenbrink
Pfarrer im Ruhestand

Pastoralverband
„Jesus – das Licht der Welt“

Glaube
Hat die Kirche Zukunft?

14

2030 ERZBISTUM PADERBORN
Gott vertrauen.
Glauben leben.
Zukunft gestalten.

PASTORALVERBUND

5 Aggiornamento – Die Schriften des 2. Vatikanischen Konzils „neu“ gelesen
8 „Jesus – das Licht der Welt“
12 Jubiläen im Pastoralverbund

KIRCHE

6 St. Vincenz – eine der „Ur-Pfarren“ Westfalens

GLAUBE

10 Gottesdienste im Pastoralverbund
14 Hat die Kirche Zukunft? Die Kirche hat Zukunft!
17 Satireschnipsel

MENSCHEN

4 Auf ins Sauerland, auf in die Alpen
16 Freundeskreis Mendener Labyrinth e. V.

FROHE BOTSCHAFT

18 Vincenz-Kinderseiten
20 Rezept „Hasen aus Quark-Öl-Teig“ Buchstaben-Puzzle-Rätsel, Gewinner der letzten Ausgabe

Herausgeber
Pastoralverbund Menden
Pastoratstraße 25, 58706 Menden
www.pv-menden.de

Redaktion
AG Öffentlichkeitsarbeit des Pastoralverbundes
(senfkorn@pv-menden.de)
Telefon: 02373 2060
Kathrin Heckmann,
Barbara Fischer, medienstatt GmbH

Grafische Leitung & Satz
Denise von Koenigsmarck,
medienstatt GmbH

Fotos, Illustrationen
Pastoralverbund Menden,
Kathrin Heckmann, Denise von Koenigsmarck, medienstatt GmbH,
Fotos Privat www.freepik.com,
pixabay.com (© SteenJepsen, ©geralt),
Freundeskreis Mendener Labyrinth e. V.,
Kolping Jugend, Erzbistum Paderborn

Titelbild
„Hand reaching“
www.stock.adobe.com (©Stillfx)

Werkstatt für Kommunikation
medienstatt GmbH, Hauptstraße 50,
58706 Menden, www.medienstatt.de

Erscheinungsweise 2022
Dreimal jährlich

Auflage
3.000

PASTORALVERBUND MENDEN

Auf ins Sauerland, auf in die Alpen

Zeltlager und Ski-Freizeit der Jugend

Kolping jugend

KjG
Katholische junge Gemeinde

Auch in diesem Jahr bieten die Kolping Jugend Halingen und die KjG Bösperde ein gemeinsames Zeltlager an.

Vom 27. Juni bis zum 7. Juli 2022 erwartet Kinder und Jugendliche von 9 bis 15 Jahren ein abwechslungsreiches Programm. Das diesjährige Ziel ist der Marsberger Stadtteil Erlinghausen im wunderschönen Sauerland. Weitere Informationen sind auf der Website der KjG Bösperde zu finden. Für Rückfragen dazu steht Elisa Lindner (Elisa-KjG-Boesperde@gmx.de) gern zu Verfügung.

Die KjG bietet über den kommenden Jahreswechsel, **vom 27. Dezember 2022 bis zum 2. Januar 2023**, eine Skifreizeit im österreichischen Tulfes an. Bei der Skifreizeit in dem kleinen Tiroler Feriendorf sind alle jungen Menschen ab 14 Jahren willkommen. Weitere Informationen dazu folgen in den kommenden Wochen.

Neben einem Blick auf die Website der KjG Bösperde bleiben Sie auch stets via Instagram über die Aktionen der KjG Bösperde (kjg_boesperde) und der Kolping Jugend Halingen (@kj_halingen) informiert.

Aggiornamento – Die Schriften des 2. Vatikanischen Konzils „neu“ gelesen

Der „Bildpunkt Menden“ lädt ein

Für den von Papst Johannes XXIII. im Zusammenhang mit dem 2. Vatikanischen Konzil geprägten Begriff „aggiornamento“ gibt es unterschiedliche Übersetzungen: aktualisieren, im Heute stehen, auf den Tag bringen ...

57 Jahre nach dem Ende des Konzils stellt sich angesichts der vielfältigen Herausforderungen und Probleme, mit denen Kirche und Gemeinden konfrontiert sind, die Frage nach einem „aggiornamento“ erneut. Sind die Ideen und Ergebnisse des Konzils wirklich umgesetzt worden? Welche Antworten können die Schriften des Konzils auf die brennenden Fragen unserer Zeit geben? Gibt es neue Denkansätze, Perspektiven, Weiterentwicklungen?

Wir wollen einzelne Dokumente des Konzils näher betrachten und den aktuellen Denkansätzen verschiedener Theologinnen und Theologen gegenüberstellen: In welche Zukunft kann der Weg führen, der seinerzeit in Rom begonnen wurde?

Geplant sind zwei Abende, jeweils im Walburgisstift, Walburgisstr. 5:

Die Kirche und die Hierarchie – **Mittwoch, 27. April 2022, 19:30 Uhr**

Gottesdienst feiern: Gottes Dienst an uns?! **– Mittwoch, 11. Mai 2022, 19:30 Uhr**

BILDUNGS PUNKT
GOTT UND DIE WELT.

Der Bildpunkt im Internet

Unter **bildpunkt-menden.de** finden Sie aktuelle Neuigkeiten und Hinweise zu den einzelnen Angeboten und Veranstaltungen. Neu ist auch die Rubrik „Einblicke – Aussichten“, in der wir Ihnen regelmäßig Kunstwerke aus den einzelnen Mendener Kirchen und Kapellen vorstellen.

SERIE
Gotteshäuser
im Pastoralverbund

St. Vincenz

Eine der „Ur-Pfarren“ Westfalens

Von der mittelalterlichen Wehrkirche zum Sinnbild unserer Stadt

Menden – und damit die St. Vincenz-Gemeinde – gehört zu den sogenannten „Ur-Pfarren“, also den ersten Pfarreien im heimischen Raum. Sie wurden im frühen Mittelalter errichtet, um den christlichen Glauben im damals noch heidnisch geprägten Westfalen zu verbreiten und zu festigen. Erste Zeugnisse eines christlichen Lebens in Menden gibt es bereits um das Jahr 800. Es war wohl zunächst ein bescheidenes hölzernes Gotteshaus, das den Gläubigen zum Gebet diente.
In den folgenden Jahrhunderten wurde die Kirche erweitert, verstärkt und um Kunstwerke bereichert, die belegen, wie bedeutend St. Vincenz für die Mendener Bürger war und ist.

Ab dem 12. Jahrhundert
erste gesicherte schriftliche Zeugnisse zum christlichen Leben in Menden

Ab der Mitte des 14. Jahrhunderts
Menden wird Grenzstadt zwischen dem Erzbistum Köln und der Grafschaft Mark

Ab 1344
Bischof Walram von Jülich veranlasst den Bau einer Stadtmauer um Menden. Der Turm von St. Vincenz wird als Wehr- und Aussichtsturm in die Stadtbefestigung mit einbezogen.

Als Patron für ihre Gemeinde wählten sich die Mendener einen Märtyrer der frühen Kirche: den heiligen Diakon und Erzmärtyrer Vincenz von Saragossa. Er lebte im 3. Jahrhundert und wurde während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian ermordet. Der Überlieferung nach stammte Vincenz aus einer Adelsfamilie in Saragossa, wurde zum Diakon geweiht und mit dem Dienst der Predigt betraut. Seine Wortgewandtheit und Redekunst machten ihn zu einem vielbeachteten Verkünder des Glaubens.

Das Missionskreuz an der Südseite: Hier beginnen und enden die Karfreitagsprozessionen.

Neugotisches Kirchenschiff mit Blick auf die Kanzel und das Wulff-Retabel in der Apsis

Schmidtmann-Retabel

Osterkerze und Taufstein im Mittelgang

Kanzel mit „Chororgel", dem Tzschöckel-Positiv.

Aus dem Sprachgebrauch unserer Stadt ist die heilige Walburga kaum wegzudenken. Doch dass sie auch Nebenpatronin der Vincenz-Kirche ist, wissen wahrscheinlich nur wenige. Geboren wurde Walburga Anfang des 8. Jahrhunderts in England. Gemeinsam mit ihren beiden Brüdern Willibald und Wunibald wurde sie um 735 vom heiligen Bonifatius, der ihr Onkel war, als Missionarin nach Deutschland gerufen. Um 760 wurde sie Äbtissin des Klosters Heidenheim, wo sie 779 oder 780 starb.

Scholz-Orgel (an der Turmwand) und Späth-Orgel (vorne): im Zusammenspiel ein außergewöhnlicher Musikgenuss.

17. Jahrhundert
Pestepidemien und Stadtbrände peinigen die Bürger Mendens. Zeugnisse für die damit verbundene tiefe Kreuzverehrung und Kreuzfrömmigkeit sind bis heute die Kreuztrachten von Gründonnerstag bis Karsamstag und die Prozession zu Pfingsten.

Ab 1857
Erweiterung des Kirchbaus um den heutigen Chorraum, die Apsis, sowie des nördlichen und südlichen Querhauses.

Ab 2005
Jüngste Renovierung der Kirche. Der Kirchenraum zeigt sich jetzt als einladender, heller und geschichtsträchtiger Ort des Gebetes und der gottesdienstlichen Feier.

„Jesus – das Licht der Welt“

Erstkommunion 2022 im Pastoralverbund Menden

„Jesus – das Licht der Welt“ – mit diesem Thema werden mehr als 180 Kinder in diesem Jahr zwischen den Oster- und Sommerferien in den einzelnen Gemeinden unseres Pastoralverbundes Erstkommunion feiern. Gelegenheit, auf eine Sakramentenvorbereitung in ungewöhnlicher Zeit zu schauen.

Die Coronapandemie beeinflusst auch in diesem Jahr wieder die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Mit Beginn des neuen Kirchenjahres haben sich im Dezember mehr als 180 Kinder und Familien zusammen mit den Verantwortlichen des Erstkommunionteams auf den Weg des Erkundens von Gottesdienst, Kirche und Gemeinde begeben – und wie schon in den Vorjahren ist dieser Weg durchaus dynamisch angelegt. Die Entwicklung des Infektionsgeschehens zwingt leider weiterhin dazu, die einzelnen Elemente der Vorbereitung „auf Sicht“ zu planen und umzusetzen: Wer weiß jeweils schon, wie sich die Lage drei oder vier Wochen später darstellt?

Nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist die Vorbereitung auch diesmal wieder modular angelegt. Neben einer Basisvorbereitung, die für alle Kinder verpflichtend ist, wird auch diesmal als Ergänzung ein Modul „erstkommunion+“ angeboten.

Alle Familien haben zu Beginn der Vorbereitungszeit eine Mappe erhalten, mit der sie sich im Rahmen der sogenannten Basisvorbereitung Inhalte selbstständig erarbeiten können. Dazu erhalten die Familien per E-Mail Ideen für die Erarbeitung. Daneben gab es in der Adventszeit die Einladung, per Internet an fünf vorproduzierten Basisgottesdiensten teilzunehmen, in denen schon einmal wichtige Elemente der Gottesdienstfeier erklärt wurden: Woran erinnert uns das Kreuzzeichen? Was passiert bei der Gabenbereitung? Warum feiern wir Kommunion? In vielen Kirchen unseres Pastoralverbundes erinnert zudem eine Kerze an die Erstkommunionvorbereitung – sie wurde in einem Online-Startgottesdienst gesegnet und in die einzelnen Gemeinden gebracht.

Neben der Vorbereitungsmappe gehören zur Basisvorbereitung auch Weggottesdienste (die bereits in einer früheren Ausgabe des Senfkorns vorgestellt wurden) und die Vorbereitung auf die Erstbeichte, die auch in diesem Jahr erst wieder unmittelbar vor den eigentlichen Erstkommuniontagen stattfinden wird.

In Ergänzung zu dieser Basisvorbereitung setzt das Modul „erstkommunion+“ auf eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Themen der Vorbereitung – in

diesem Durchlauf haben sich 150 Kinder zur Teilnahme daran entschieden. Auf Ebenen der einzelnen Gemeinden sind so Vorbereitungsgruppen entstanden, die den Kindern auf vielfältige Weise und orientiert an dem Thema der diesjährigen Erstkommunion Zugänge zum Christsein und der Bedeutung des Sakramentes ermöglichen und auch noch einmal gesondert auf das Bußsakrament vorbereiten wollen.

Ein weiteres Element des Moduls „erstkommunion+“ sind Familien-Andachten, die jeweils sonntags allen Interessierten in der Walburgiskirche angeboten werden. Diese Familien-Andachten verstehen sich ausdrücklich als Ergänzung zu Familien- und Kindergottesdiensten auf der Ebene der einzelnen Gemeinden, nicht als Konkurrenz, und sie sind daher auch grundsätzlich anders angelegt. Auch hier werden stärker einzelne Elemente der Messfeier herausgegriffen, erklärt und ggf. auch eingeübt. Wie können wir beten? Warum bekennen wir zu Beginn unsere Schuld? Gibt es unterschiedliche Formen des Glaubensbekenntnisses? Welche Bedeutung hat das Wort Gottes? – Dies sind nur einige Aspekte, die u. a. angesprochen werden.

Vom 30. April an bis zu den Sommerferien werden nun die Gruppenfeiern in den einzelnen Gemeinden stattfinden (siehe Infokasten).

Daneben sind auch in diesem Jahr wieder sogenannte Einzelfeiern möglich, bei denen die Kinder in den regulären Gemeindegottesdiensten zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen werden. – Dies alles, wie üblich, unter den dann gelten Bestimmungen des Infektionschutzes.

„Jesus – das Licht der Welt“ – er will unser Freund sein, uns in den Dunkelheiten des Lebens beistehen und uns zeigen, wie auch wir Licht für andere Menschen sein können. Wie wichtig dieses „Licht sein“ in den Dunkelheiten der Welt ist, führen uns die Erfahrungen des Ukrainekonfliktes in diesen Tagen vor Augen. Ein Freund Jesu – ein Christ – das ist man nicht nur mit Worten, sondern mit Hand und Fuß …

Erstkommunionfeiern 2022

Christ König	22.05.	11:00 Uhr
Hl. Kreuz	30.04.	11:00 Uhr
Mariä Heimsuchung	11.06.	11:00 Uhr und 14:00 Uhr
St. Josef	14.05.	11:00 Uhr und 14:00 Uhr
	21.05.	11:00 Uhr
	22.05.	11:00 Uhr
St. Maria Magdalena	14.05., 15.05. und 21.05.	jeweils 11:00 Uhr
St. Marien	25.06.,	11:00 Uhr
	26.06.	09:30 Uhr
St. Paulus	01.05. und 07.05.	jeweils 11:00 Uhr
St. Vincenz	30.04. und 07.05.	jeweils 11:00 Uhr
St. Walburgis	07.05. und 08.05.	jeweils 11:00 Uhr

Gottesdienste im Pastoralverbund Mende

Gründonnerstag, 14. April 2022

19:00	Heilig Kreuz	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Josef	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Maria Magd.	Messfeier vom letzten Abendmahl
19:00	St. Vincenz	Messfeier vom letzten Abendmahl (auch als Livestream)
19:00	St. Walburgis	Messfeier vom letzten Abendmahl
20:00	St. Josef	Anbetungsstunde, gestaltet von der kfd
20:00	St. Maria Magd.	Anbetungsstunde, gestaltet von der kfd
20:00	St. Marien	Ölbergstunde „Wachet und betet“ (im Pfarrheim)
20:15	St. Antonius Eins.	Betstunde, gestaltet von der Frauengemeinschaft
21:00	Maria Frieden	Betstunde „Wachen und Klang“
21:00	St. Maria Magd.	Stille Zeit
21:15	St. Antonius Eins.	Betstunde, gestaltet von der Kolpingsfamilie
22:00	St. Maria Magd.	Andacht zum Abschluss der Betstunden

Karfreitag, 15. April 2022

10:00	St. Marien	Kreuzwegandacht (im Pfarrheim)
14:00	Maria Frieden	Betstunde „Kreuz und Klang“
15:00	Heilig Kreuz	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Josef	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Maria Magd.	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
15:00	St. Vincenz	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi (auch als Livestream)
15:00	St. Walburgis	Liturgie vom Leiden und Sterben Christi
17:00	St. Aloysius	Unterm Kreuz verweilen und gemeinsam den Kreuzweg beten, gestaltet vom Pfarrgemeinderat
17:00	St. Paulus	„Leidensfähig?“ – Gedanken und Gebete zum Kreuzweg

en von Gründonnerstag bis Ostermontag

Karsamstag, 16. April 2022

08:00	St. Maria Magd.	Karmetten
12:00	St. Josef	Segnung der Osterspeisen
14:00	Maria Frieden	Betstunde „Grab und Klang“
20:00	St. Vincenz	Feier der Osternacht (auch als Livestream)
20:30	St. Walburgis	Feier der Osternacht
21:00	Heilig Kreuz	Feier der Osternacht
21:00	St. Josef	Feier der Osternacht
21:00	St. Maria Magd.	Feier der Osternacht

Ostersonntag, 17. April 2022 (Hochfest zur Auferstehung des Herrn)

09:30	St. Aloysius	Hl. Messe
09:30	St. Antonius Eins.	Hl. Messe
09:30	St. Johannes Bapt.	Hl. Messe
09:30	St. Marien	Hl. Messe
09:30	St. Vincenz	Hl. Messe (auch als Livestream)
11:00	Heilig Geist	Hl. Messe
11:00	Mariä Heims.	Hl. Messe
11:00	St. Paulus	Hl. Messe
11:00	St. Walburgis	GottGeFeiert
14:00	Maria Frieden	Offene Kirche
17:30	St. Maria Magd.	Ostervesper
18:00	St. Vincenz	Ostervesper
18:00	Christ-König	Hl. Messe

Ostermontag, 18. April 2022

09:30	Christ-König	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Aloysius	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Antonius Eins.	Wort-Gottes-Feier
09:30	St. Hubertus	Hl. Messe
09:30	St. Marien	Hl. Messe (im Paul-Gerhardt-Haus)
09:30	St. Vincenz	Hl. Messe (auch als Livestream)
09:30	St. Walburgis	Hl. Messe
11:00	Heilig Kreuz	Hl. Messe
11:00	St. Josef	Hl. Messe
11:00	St. Maria Magd.	Hl. Messe
11:00	St. Paulus	Wort-Gottes-Feier

Falls es aufgrund der aktuellen Situation zu kurzfristigen Änderungen kommen sollte, werden Sie über unsere Homepage und die lokale Presse zeitnah informiert.

Jubiläen im Pastoralverbund

325 Jahre Magdalenen-Prozession in Holzen-Bösperde

Auch heute noch liegen die Anfänge der Magdalenen-Prozession im Dunkel der Geschichte. Vermutlich war es eine verheerende Viehseuche, die Ende des 17. Jahrhunderts von Lothringen und Schwaben eingeschleppt wurde, einen großen Teil der wertvollen Pferde und Kühe dahinraffte und sich immer weiterverbreitete. In ihrer Not gelobten die Bauern eine Bitt-Prozession nach Menden, zur Kreuzkapelle und St. Vincenz, war doch der Verlust an Vieh lebensbedrohend für die Bauernschaft und die gesamte Gemeinde.
In der Pfarrchronik von St. Vincenz beschreibt der Mendener Pfarrer Franz-Josef-Nagel (1716 – 1744) die Seuche ebenso anschaulich wie drastisch: „Das Vieh bekommt anfangs Blattern auf der Zunge, auch wohl Runtzen, welche auf diese Weis' man nicht zeitlich Mittel gebraucht die Zunge abfault und das Vieh verrecken muss."
Die Prozession nahm damals (1697) ihren Anfang an einer alten Weggabelung am heutigen Hof Biggeleben. Dort war 1697 ein Heiligenhäuschen errichtet worden „zur größeren Ehre Gottes und seiner Mutter". Aufgrund der vielfältigen neuen Sicherheitsauflagen beginnt die Prozession heutzutage an der Josefschule in Menden, zieht zum Kapellenberg, wo eine Heilige Messe abgehalten wird. Danach zieht die Prozession auf dem Weg zurück, auf dem auch die Mendener Kreuztracht vom Berg hinunter zur Vincenz-Kirche zieht.
Schriftlich belegt ist die Prozession erst seit 1803: „Die Holzer Bauernschaft geht sine sanctissimo, also ohne Priester, unter Anführung ihres Lehrers von Holzen nach der Kapelle aufm Rothenberg und von da durch die Pfarrkirche wieder nach Haus."
Die Anführung durch den Ortslehrer erfolgte, weil Holzen zu damaliger Zeit keinen Geistlichen hatte und bis 1912 zur Pfarrei St. Vincenz gehörte. 1887 wird in der Mendener Pfarrchronik bekundet: „Am Festtag der hl. Maria Magdalena kommt die Filialgemeinde Holzen in Prozession nach Menden und geht zur Kapelle, woselbst ein feierlich' Hochamt mit Predigt gehalten wird. Nachdem zieht die Prozession den Berg hinunter durch die Stadt zur Pfarrkirche. Darauf ist etwa eine halbe Stunde Ruhepause und zieht dann weiter nach Holzen."
Eigentlich müsste die Prozession ab 1912 „Magdalenen-Wallfahrt" heißen, denn in diesem Jahr wurde die Pfarrei Holzen-Bösperde errichtet.

Wir haben es nicht bereut

„Als wir das Priestertum aus der Hand des Bischofs entgegennahmen, waren wir jung, und wir konnten das, was kommen wird, nicht übersehen. Wir konnten nur glauben und hoffen, dass Gott uns in Jesus Christus beruft, dass die Kirche uns ruft, dass Gott es will und dass er darum auch uns seine Gnade geben wird. (...)
Wir übersahen die Zeiten nicht, wir übersahen uns selbst und unser Leben nicht. Wir übersahen unsere Aufgabe nicht, wir kannten im Grunde genommen die Menschen nicht, zu denen wir gesandt waren, wir kannten nicht das, was uns erwartet. Und doch sind wir gegangen, Gott hat uns gesandt. (...)
Und so können und wollen wir sagen, in Dank gegen die Kirche, in Dank gegen die Menschen, die Gottes Gnade bei uns suchten und die sich an uns nicht ärgerten, in Dank gegen Gott und seine unaussprechliche Gnade: Wir haben es nicht bereut ...!

Pfarrer Jürgen Senkbeil aus: K. Rahner, Predigt zum Silbernen Priesterjubiläum 1957 in Freiburg

Dank von Herzen und Gottes Segen

Wir gratulieren zu drei Priesterjubiläen im PV Menden

25 Jahre
Thomas Nienstedt
Pastor im Pastoralverbund

40 Jahre
Jürgen Senkbeil
Pfarrer und Leiter des PV Menden

60 Jahre
Alwin Linnenbrink
Pastor a.D. im Pastoralverbund

Gratulation zum Jubiläum als ständiger Diakon:

25 Jahre
Rüdiger Lülff

Aber als Erinnerung an die frühere Zugehörigkeit zur Muttergemeinde St. Vincenz, in deren Pfarrgrenzen wir bleiben, heißt es auch weiterhin „Magdalenen-Prozession".
In den vergangenen beiden Jahren wurde die Jahrhunderte alte Tradition der Magdalenen-Prozession schmerzlich „ausgebremst" und konnte, bedingt durch die Corona-Pandemie, nur in einem kleineren Rahmen stattfinden.
Im aktuellen Jahr 2022 soll die 325. Magdalenen-Prozession wieder in gewohnter Weise – unter Einhaltung der neuen Sicherheitsauflagen und aller notwendigen Corona-Schutzmaßnahmen – stattfinden.
Geplant ist ein Start der Prozession um 09:30 Uhr an der Josefschule in Menden. Die Prozession zieht auf den Kapellenberg. Dort wird eine Heilige Messe abgehalten. Danach zieht die Prozession über den Weg, auf dem auch die Kreuztracht vom Berg hinunterzieht, zur Vincenz-Kirche.
Dort wird es dann einen feierlichen/gemütlichen Abschluss geben. Dieser Abschluss ist derzeit noch nicht genau geplant. Angedacht ist aber, dass die Menschen an der Vincenz-Kirche verweilen und es soll etwas zum Verzehr angeboten werden.
Die weiteren Planungen können leider nicht mehr in das Osterheft einfließen.
Wichtig ist: Das alles geht nur, wenn die Corona-Situation uns keinen Strich durch die Rechnung macht.

Kommt, lasst uns die Zeit entdecken

Kindergarten St. Paulus feiert das 50-Jährige

Nach dem Bau der St. Paulus-Kirche im Mendener Stadtteil Lahrfeld und der Errichtung des benachbarten Gemeindehauses wuchs der Wunsch vieler junger Familien nach einem eigenen Kindergarten.
Bereits am 26. November 1971 konnte das Richtfest dieses neuen Kindergartens gefeiert werden. Nach der Einweihung am 20. August 1972 durften die Kindergartengruppen Einzug halten.
Heute besuchen Kinder von zwei bis sechs Jahren in drei Gruppen die Einrichtung. Im Jahr 2002 übernahm Anita Walther, die hier seit 1988 als Erzieherin tätig war, auch die Leitung der Kindertageseinrichtung. Der Kindergarten St. Paulus versteht sich als besonderer Lebensraum. Er will nicht nur Treffpunkt für die Kinder sein, sondern auch für ihre Familien.
Das Leitbild des Kindergartens:
„Wir lassen die Kinder einfach Kinder sein. Lasst sie entdecken, spielen und forschen durch ihr eigenes Tun und Handeln. Lasst uns ihnen helfen, damit sie mit ihren Händen, ihren Gedanken und ihren Träumen zu den Persönlichkeiten heranwachsen, die in ihnen stecken. Und lasst uns ihnen Achtung, Wertschätzung, Akzeptanz und Respekt und viel Liebe entgegenbringen".

Zum diesjährigen „Goldenen Jubiläum" ist vom 29. August bis zum 2. September im Kindergarten eine ganze Festwoche geplant. Passenderweise steht sie unter dem Motto „Kommt, lasst uns die Zeit entdecken".
Das Datum der Jubiläumsfeier wird rechtzeitig bekannt gegeben.

100 Jahre St. Maria Magdalena in Bösperde

Kirchweihjubiläum im Oktober 2022

Die Bösperder Katholiken freuen sich auf ein rundes Kirchweihjubiläum im diesjährigen Herbst und der gesamte Pastoralverbund feiert mit. Den Weg dorthin ebenfalls schon gemeinsam zu gehen, dazu sind alle herzlich eingeladen.

https://www.pv-menden.de/der-weg-zum-kirchweih-jubilaeum

Hier finden Sie zur Einstimmung im wöchentlichen Wechsel einen kurzen Text, der Ereignisse, Begebenheiten oder Personen aus dem Leben und der Geschichte der Pfarrgemeinde unter unterschiedlichen Aspekten in den Blick nimmt: Wenn Sie selbst eine Idee haben, die sich zur Veröffentlichung in diesem Zusammenhang eignet, wenden Sie sich bitte an die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, **Maria Brandt** (**senfkorn@pv-menden.de**).

Hat die Kirche Zukunft? Die Kirche hat Zukunft!

Von Jürgen Senkbeil

Liebe Leserinnen und Leser!

Zu dieser einleitenden Frage und der dazu gegebenen Antwort zitiere ich zunächst den Priester und Schriftsteller Lothar Zenetti (1926-2019):

„Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Kirche ist, und sie werden dir sagen: Die hl. Messe. Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der hl. Messe ist, und sie werden dir sagen: Die Wandlung. Sag hundert Katholiken, das Wichtigste in ihrer Kirche sei die Wandlung, und sie werden entsetzt rufen: Nein, alles soll so bleiben, wie es ist!"

Genau diese Antwort höre ich zurzeit sehr häufig. Alles soll so bleiben, wie es ist, oder noch schöner werden. Dabei ignorieren wir allerdings die Wirklichkeit. Die Zahlen, so manche Ereignisse und viele Aussagen bringen deutlich zum Ausdruck:
Unsere Kirche hat aufgehört, Volkskirche zu sein. Die Kirche ist heute lediglich ein Anbieter im Supermarkt der verschiedensten Lebensentwürfe und Möglichkeiten zur Lebensgestaltung.
Diese Tatsache gilt es zur Kenntnis zu nehmen und angemessen darauf zu reagieren. Davor die Augen mit dem Wunsch zu verschließen – „Alles soll so bleiben wie es ist" – wäre höchst fahrlässig.
Fatal wäre es allerdingst, angesichts dieser Entwicklung zu resignieren, ins Jammern oder Lamentieren zu verfallen.

2030 ERZBISTUM PADERBORN
Gott vertrauen.
Glauben leben.
Zukunft gestalten.

Angesichts der aktuellen Situation der Kirche und auch unserer Gemeinden möchte ich Euch und Ihnen mit meiner ganz persönlichen Überzeugung Mut machen für den Weg in eine gute Zukunft:

- Der liebe Gott hat die Menschen heute nicht weniger lieb als in vergangenen Zeiten, als in der doch so guten alten Zeit. Darauf dürfen wir fest vertrauen.

- Neue Wege gilt es zu beschreiten. Wir haben es in unserer Pastoralvereinbarung wie folgt genannt: „Nehmt Neuland unter den Pflug."

Wie das neue Land aussieht, vermag niemand von uns zuverlässig zu sagen. Daher herrscht auch eine große Unsicherheit oder sogar Verunsicherung. Mit diesen Empfindungen finden wir uns wieder an der Seite des Volkes Israel, das Gott aus der Knechtschaft Ägyptens befreit hat und dem er zugesagt hat, es in das „Gelobte Land" zu führen, in ein Land, wo Milch und Honig fließen.

Der Weg dorthin führte allerdings durch die Wüste und ist alles andere als bequem und angenehm – nachzulesen im Buch Exodus, in den Kapiteln 12 – 18.
Das Volk nörgelt und murrt – gegen Mose und Gott – heute vielleicht gegen die Verantwortlichen in der Kirche und in den Gemeinden.
„Wären wir doch bei den Fleischtöpfen Ägyptens geblieben!" – Heute vielleicht: „Alles soll so bleiben, wie es ist."
Trotz aller Anfeindungen, trotz manchen Fehlverhaltens des Volkes Israel bleibt Gott seinem Bund mit dem Volk treu. Er lässt es nicht im Stich.
Zwei Lieder, bzw. Liedstrophen fallen mir dazu ein:
In dem Lied: *„Ein Schiff, dass sich Gemeinde nennt"* heißt es in Strophe 2: ***„Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangner Herrlichkeit und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit."***
„Alles soll so bleiben, wie es ist – oder noch schöner werden."

Das Lied: *„Vertraut den neuen Wegen" (GL 791)* dagegen ermutigt zum Aufbruch und zum Vertrauen in Gottes Treue:

1 ***Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das Gelobte Land.***

2 ***Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit! Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.***

Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht, der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.
3 Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt! Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land. Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit. Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Hat die Kirche Zukunft? – Ja, ich glaube ganz fest daran, dass die Kirche Zukunft hat.
Wie allerdings ihre Gestalt und ihr Erscheinungsbild aussehen werden, das kann niemand von uns sagen. Dass die Kirche öffentliche Anerkennung und Zuspruch findet, ist nicht ihr Ziel, und die vollen Kirchen sind es auch nicht.
Das Reich Gottes wächst – und dazu darf die Kirche beitragen – wenn Menschen Gott kennenlernen, ihn loben können, wenn sie Ermutigung und Hoffnung für ihr Leben finden und andere zur Hoffnung ermutigen, wenn Menschen Liebe schenken, sich versöhnen und verzeihen können...
Bei allem Dunklen und aller Kritik, bei allen Enttäuschungen, ja bei allem Schlimmen in und mit der Kirche: Ich bin dankbar für die Kirche. Durch sie habe ich die Frohe Botschaft kennen – und lieben gelernt. Sie hat meinen Lebensweg geprägt, mir Halt und Gemeinschaft gegeben. Durch sie habe ich Verletzungen, aber auch Ermutigung erfahren.
„Kirche“ – liebe Leserinnen und Leser, das ist nicht in erster Linie die Organisation. Kirche, das sind die Menschen in ihr, das sind Sie, wir alle, die wir uns Christen nennen und uns bemühen, den Auftrag Jesu Christi zu erfüllen.
Dabei dürfen wir fest darauf vertrauen: So wie Gott mit den Israeliten auf dem Weg durch die Wüste ins Gelobte Land unterwegs war, so ist er – ganz besonders durch Jesus Christus und durch seinen Heiligen Geist – auch mit uns auf unserem Weg in eine gute Zukunft.
In Abwandlung des Eingangs zitierten Wortes von Lothar Zenetti verbinde ich meine Überlegungen mit dem großen Wunsch:

Sag den Christen im Pastoralverbund Menden, das Wichtigste an ihrer Kirche sei die Wandlung, und sie werden ausrufen:

„Ja, wir lassen uns darauf ein!“

Unser Glauben, unsere Kirche, wie geht es weiter?

Fragen an Thomas Nienstedt, Pastor im Pastoralverbund Menden

Die Kirche steht zunehmend in der Kritik. Herr Nienstedt, wie sehen Sie die katholische Kirche heute?
Unsere Kirche steckt seit Jahren in einer tiefgreifenden Krise: immer weniger Priester, immer weniger Gläubige. Am meisten setzt mir jedoch der Missbrauch zu. Wir Priester haben es uns zur Lebensaufgabe gemacht, die Botschaft von der Liebe und der Menschenfreundlichkeit Gottes zu verbreiten. Doch: Es gibt Mitbrüder und andere kirchliche Mitarbeiter, die sich schuldig gemacht haben, die diese Botschaft ins Gegenteil pervertiert haben. Darunter leide ich ganz persönlich.

Was stimmt Sie in dieser Situation optimistisch?
Die Kirche ist eine Kirche der Menschen. In jeder unserer Gemeinden wirken Gläubige als „Leuchttürme“ für ihre Mitmenschen. Sie leben die tätige Nächstenliebe, strahlen auf andere aus, zeigen einen Weg.
Kleine christliche Zellen in unseren

Gemeinden haben sich über die Jahre gebildet, die sehr aktiv sind. Sie können „Andockstellen“ sein für Gläubige und Suchende. Das sind in Menden zum Beispiel die Kirchenmusik, die Bibelkreise, der Labyrinthkreis oder auch der Juist-Kreis. Hier finden sich unterschiedliche Gläubige des Pastoralverbundes zusammen, die sich von unterschiedlichen Arten der Spiritualität angesprochen fühlen.
Gottesdienste an besonderen Orten wie die „Sommerkirche“ oder der Waldgottesdienst in Hüingsen zu Weihnachten haben großen Zuspruch, sogar über Menden hinaus, gefunden und werden fortgesetzt. Hier finden sich Interessierte, denen die üblichen Kirchgänge fremd sind oder geworden sind.
Mut macht mir, dass die Institution Kirche erkannt hat, dass es ein „weiter so“ nicht geben kann, wenn es eine Zukunft für eben diese Kirche geben soll. So ist bereits seit zehn Jahren die Schutzverordnung zur Prävention sexualisierter Gewalt im Bistum Paderborn aktiv.
Und so fragt Papst Franziskus zum ersten Mal in der Kirchengeschichte uns, alle Gläubigen, wie wir als Kirche leben und erleben wollen. Papst Franziskus hat eine Weltsynode ins Leben gerufen, die alle Katholiken weltweit auffordert, neue Wege des Christseins zu denken und mitzugestalten. Für das Erzbistum Paderborn fragt Erzbischof Hans-Josef Becker im Projekt „Kirche 2030+“:

Fortsetzung nächste Seite

„Wie willst du Kirche sein?“ Die katholische Basis ist hier und jetzt aufgefordert, der heutigen Wirklichkeit in Glauben und Kirche ins Auge zu sehen. Veränderungen, auch tiefgreifende, sollen gedacht und mutig umgesetzt werden. Kirche soll für alle Generationen, für alle Teile der Gesellschaft wieder attraktiver werden.

Wie können die neuen Wege beschritten werden?
In den Gesprächen, die Rainer Beckmann und ich im Frühjahr zu den Fragen der Weltsynode hatten, waren unter anderem Punkte wie: Wir brauchen „Andockstellen“, Ansprechpartner und Bezugspunkte. Die Menschen müssen dort abgeholt werden, wo und wie sie sind, man muss ihnen zuhören, auch wenn es unbequem und kritisch ist. Es darf keine Denkverbote geben, kein „das haben wir immer schon so gemacht“ oder „das geht doch nicht“. Genauso wichtig ist lernen, zu delegieren, Meinungen zu akzeptieren, zu vertrauen, dass Aufträge eigenverantwortlich durchgeführt und abgeschlossen werden.

Werfen wir einen Blick in die kommenden Jahre – wie sehen Sie die Kirche der Zukunft?
Die Strukturen der Kirche werden aufgebrochen. Die Pfarreien werden sich verändern. An verschiedenen Orten wachsen geistliche Zentren und entwickeln sich weiter. Die erinnern an das Glaubensleben der Urchristen. Ich denke da an Lydia und Junia. In deren Wohnungen trafen sich Christen zum Gespräch und zu Gottesdiensten. Frauen und Männer werden gemeinsam Leitung übernehmen. „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“, das gilt heute wie damals. Das allgemeine Priestertum aller Gläubigen wird immer stärker an Bedeutung gewinnen. Formate, die das Wort Gottes in den Mittelpunkt stellen, wie heute die Wort-Gottes-Feiern, werden eine „alltägliche“ Form des Gottesdienstes sein. Die Feier der Eucharistie wird dann wieder zu dem Höhepunkt in den Zeichen der Nähe Gottes, die bewusst gefeiert wird.

„Freundeskreis Mendener Labyrinth“

Das Labyrinth ist eines der ältesten spirituellen Symbole der Menschheit. Ein Labyrinth hat eine Mitte, in die nur ein Weg hinein- und wieder herausführt. Das Gehen im Labyrinth ist das Symbol für die Wendungen unseres Lebensweges. Im Mai 2014 gründeten Freunde und Engagierte um das Labyrinth und die Kirche Maria Frieden den „Freundeskreis Mendener Labyrinth e.V.“
Unser Ziel ist es, den Menschen das Labyrinth, seine Bedeutung und seine Botschaft nahezubringen; einen Ort zu schaffen, an dem Menschen sich berühren lassen, wo Gemeinschaft erlebt wird und Gespräche zum Nachdenken anregen. Dazu dienen auch der Platz mit dem Puppentheater, die Kirche Maria-Frieden und der Labyrinthweg, der zusammen mit dem SGV als Rundweg über 2,5 km angelegt wurde.

Zahlreiche Veranstaltungen haben mittlerweile stattgefunden:

- Kirchen- und Labyrinthführungen
- Themenabende in der Kirche und am Labyrinth
- Kircheninstallation „Lichtblicke“
- Ökumenische Gottesdienste, Oasentage, spirituelle Wanderungen
- Kooperation mit der Taizé-Gruppe und Teilnahme am spirituellen Sommer

Halbjahresprogramm 2022

Am 23. April findet ein Emmausgang statt und am 30. April nähern sich die Teilnehmer der Farbe Grün. Interessierte können sich am 25. Juni nach einem 30-Minuten-Gebet beim Frühstück näher kennenlernen.

Das Gelände um das Labyrinth pflegen wir in Eigenarbeit. Menschen, die so wie wir am Erhalt des Geländes interessiert sind, sind herzlich willkommen.
Das Labyrinth ist eine Herausforderung, die unseren Körper, unseren Geist und unsere Seele anspricht. Wir sind mit Begeisterung dabei und hoffen, dass die Begeisterung „ansteckend“ ist. Bei uns findest Du Großzügigkeit, Weite und Gemeinschaft, Hoffnung, Sinn und Nahrung für die Seele.
https: //www.mendener-labyrinth.de/

Getz ma Tacheles

Gedanken zur Zeit von Kirchenschweitzer Tonius Schlüsselbart

Ein „Satireschnipsel“

Endlich isse vorbei! Das wurde getz aber auch langsam ma Zeit! – Wie meinen Se? – Nee, ich sprech nich von Corona. Ich meine die Fastenzeit. Mann-o-mann war das ne Tortur. „Sieben Wochen ohne“, wie die Evangelischen immer sagen. Morgens nur’n Müsli, mittags dann wenigstens was Ordentliches … aber abends nur ne Knifte. Das schlaucht schon ganz ordentlich. Aber das Schlimmste: sieben Wochen kein Pilsken. Ich kann mir echt vorstellen, wie sich Jesus damals inner Wüste gefühlt haben muss. Junge, Junge. Und glauben Se mir – ich mach da keine halben Sachen. Nix mit ‚jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest‘. Ich hab das knallhart durchgezogen. Auch am Sonntag kein Pilsken. Na gut, nach dem Sonntagsbraten gab’s dann schon mal ein oder zwei Klare – aber das ist ja fast sowas wie Medizin. Und außerdem muss Menne ja auch leben. Man hat ja schließlich ne Verantwortung für seine Mitmenschen, nich wahr?

Andererseits: So ganz schlecht ist dieses Fasten ja auch nich. So manches Mal haben sich die Knöppe an meinem schönen Talar bestimmt gedacht: ‚Geh ich oder bleib ich?‘ Dat Bäuchsken war ganz schön

rund geworden. Aber getz bin ich schlank wie eine Bohnenstange – naja, beinahe zumindest. Und wenn mich dann auf’m Kirchplatz die jungen Frauen fragen, wo’s inne Kirche geht, obwohl die Tür sperrangelweit offen steht, nur um mich noch mal ankucken zu können, dann sach ich mir: Tonius, das Fasten hat sich gelohnt.

Abba zum Glück is ja getz bald Ostern. Was hab ich da drauf gewartet. Obwohl das mit Corona sicherlich immer noch nicht so ganz wird wie früher. Ich hab da so meine Befürchtungen. Vielleicht is da ja auch 2030+ die magische Zahl. Obwohl … ein bisschen schneller dürfte es schon gehen.

Ham Se eigentlich auch schon von diesem 2030+ gehört. Ich konnt damit ja erst mal gar nix anfangen. Stand da wie der Ochs vorm Berge. Erst hab ich gedacht, die wollten die 10 Gebote noch ein bissken aufstocken. Dann wär’s ganz vorbei gewesen. Ich krieg ja nich ma die 10 auf die Reihe. Aber dann hat’s mir der Pastor erklärt. Mit 2030+ da soll unsere Kirche nun endgültig zukunftsfest gemacht werden. Da gibt’s wieder ganz viel zu überlegen. Getz könnt ich ja sagen: Is mir doch egal, in 2030 bin ich da lange raus. Aber nein, mich interessiert das trotzdem. Obwohl mir schon ein bissken mulmig wird, wenn ich da was von Überlegungen zu Gebäuden und der Nutzung davon höre. Aber da kommt mir gerade der Gedanke an diese Gemeinde da in Rom, wo wir vor’n paar Jahren auf Pilgerfahrt waren. Die hatten als Kirche eine alte Werkstatt, weil die Leute einfach kein Geld für eine Kirche hatten. Und das in Rom! Stell’n Se sich das mal vor. Doch irgendwie war das auch toll. Erst ham wir zusammen den Gottesdienst gefeiert und dann wurden die Tische und Stühle zusammengestellt und wir ham toll zusammen gefeiert – mit italienischem Bierchen. Für die Römer da war das vollkommen normal. Da hab ich gestaunt.

Also – ne Werkstatt hab ich auch. Kommen Se doch einfach mal bei mir vorbei. Dann beten wir erst zusammen nen Rosenkranz und dann trinken wir’n Pilsken zusammen. 2030+ – ich bin dabei!

*Wir bedanken uns beim **„Kindergarten St. Paulus Lahrfeld"** für die kreativen Zusendungen und Ideen.*

Vincenz Kinderseiten

Bild: © rock_the_stock / Fotolia

Eier natürlich färben

2-3 Tassen natürliche Substanzen (oder 30 g Färbepulver) in jeweils einem Liter Wasser aufkochen und diese circa 15 Minuten darin ziehen lassen. Danach siebt ihr die Naturmaterialien aus dem Sud heraus. Dann die Eier in den Sud geben, sodass diese vollständig mit Sud bedeckt sind. Die Dauer darf nach Wunsch der Farbintensivität variiert werden. Dies kann auch den ganzen Tag oder über Nacht sein. Experimentieren erwünscht! Muster kann man mit Essig- oder Zitronensäure, die man mit Wattestäbchen auf die Eier aufträgt, erzeugen.

Utensilien:

- hartgekochte oder ausgeblasene Eier
- ein alter Topf
- Löffel/Schöpfkelle
- ca. 3 Tassen frische Substanzen oder 30 g Färbepulver

Naturmaterialien zum Eierfärben::

- **Rot:** Rote Beete oder rote Speisezwiebeln
- **Gelb:** Kurkuma und Kamilleblüten
- **Grün:** Spinat oder Brennnesseln
- **Braun:** Schwarzer Tee, Kaffee oder Zwiebelschalen
- **Blau und Lila:** Heidelbeeren, Fliederbeeren oder Rotkohlblätter

Frühlingsrätsel

Ich kann sie sehen und auch spüren,
doch ich kann sie nicht berühren.
Sie hat keine Beine und doch kann sie wandern,
von einer Seite bis zur anderen.
Wohnt oben am Himmel, ganz hell und schön rund,
sie bringt uns viel Wärme, macht die Frühlingszeit bunt.

Was ist das?[1]

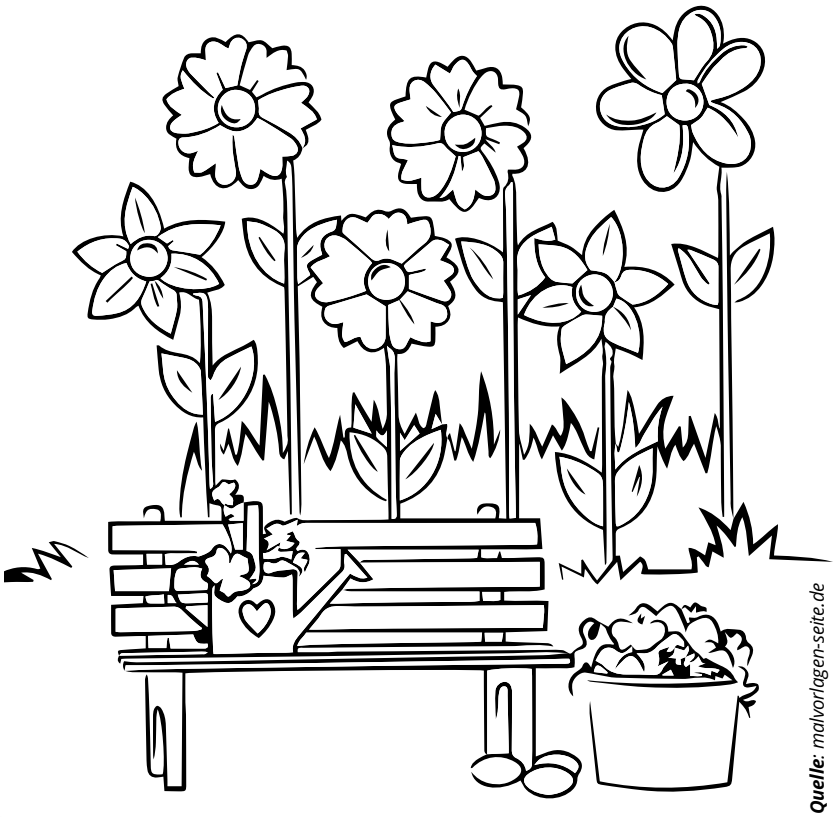
Quelle: *https://www.kinderklacks.de/geschichten-fingerspiele-und-mehr/fr%C3%BChling/fr%C3%BChlingsr%C3%A4tsel/*

Fingerspiel

Guten Morgen Frau Sonne (Fünf Fingerlein), die schliefen fest wie Vögelein, in ihrem Nest. Da kommt die Frau Sonne und schaut herunter. Der Daumen, der Dicke, der war als Erster munter. Er reckt sich und streckt sich und nickt ganz erfreut: Guten Tag Frau Sonne, schön ist es heut. Da klopft er dem Zeigefinger auf die Schulter: He, du, aufgewacht, genug geschlafen. Der brummt: Was soll das heißen, mich aus dem tiefsten Schlaf zu reißen? Da wird bei den beiden getanzt und gelacht, da sind die anderen auch aufgewacht. Und alle Fünf nicken erfreut: Guten Morgen, Frau Sonne, schön ist es heut!

Quelle: *www.geestland.eu*

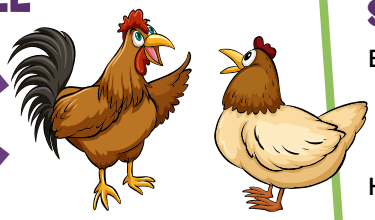
Ausmalbild



Quelle: *malvorlagen-seite.de*

Hühner-Grafik: brgfx - de.freepik.com

ZICK ZACK MITMACH-SPIEL



SpieLanLeitung

Bei dieser Mitmachgeschichte haben die Akteure die Aufgabe, bei dem Wort „Zick" aufzustehen und sich beim Wort „Zack" wieder hinzusetzen. Ein Spiel, bei dem Aufmerksamkeit, genaues Hinhören und schnelle Reaktion gefragt sind.

Quelle: https://www.kinderspiele-welt.de/fruehling/zick-zack-mitmachgeschichte.html

Die Geschichte von den Hühnern Zick und Zack

ZICK und **ZACK** sind zwei vorwitzige Hühner, die auf dem Bauernhof von Bauer Maier wohnen.
Eines Tages beschließen **ZICK** und **ZACK**, dass sie nicht mehr zu den Hühnern, die fleißig Eier legen, gehören wollen.
ZICK und **ZACK** hüpfen von der Hühnerstange herunter und schleichen durch das Scheunentor auf den Hof.
Da kommt Bruno der Hofhund bellend auf sie zugerannt.
Schnell laufen **ZICK** und **ZACK** zum Weidenzaun und mit ein paar kurzen Flügelschlägen fliegen sie über den Zaun.
Dort stehen die grasenden schwarzgefleckten Kühe und **ZICK** und **ZACK** hüpfen gackernd zwischen ihnen herum und scheuchen die Kühe über die Wiese.
Nun hat **ZICK** eine Idee: „Komm **ZACK**, wir gehen zu den Enten unten am Teich."
Dort angekommen finden sie die Enten, die in der Wiese am Teich hocken und sich den warmen Sonnenschein auf ihr Gefieder scheinen lassen.
ZICK und **ZACK** rennen wild gackernd zur Wiese und die erschreckten Enten können sich gerade noch mit einem Sprung ins Wasser vor den wilden Hühnern retten.
Nun führen die zwei frechen Hühner **ZICK** und **ZACK** schon wieder neuen Unfug im Schilde.
Sie laufen in den Schweinestall, wo die Schweine fressend am Futtertrog stehen.
ZICK zieht mit dem Schnabel einem Schwein am Ringelschwanz und **ZACK** kitzelt ein anderes Schwein mit seinem Schnabel am Bauch.
Wütend wehren sich die geärgerten Schweine.
ZICK bekommt einen Tritt in die Seite und **ZACK** wird von einer Schweinenase in den Mist geschuppst.
Nun haben die beiden Hühner aber genug.
Beleidigt verlassen **ZICK** und **ZACK** den Schweinestall.
Sie setzen sich auf dem Hof in die Sonne und ruhen sich auf diesen Schreck hin aus.
Als es zu dämmern beginnt, laufen **ZICK** und **ZACK** zurück in den Hühnerstall, wo sie von ihrer Hühnerfamilie schon erwartet werden.
ZICK und **ZACK** erzählen jedoch lieber nicht, was sie den ganzen Tag so getrieben haben.
Sie legen sich ins Heu und schlafen nach diesem erlebnisreichen Tag sogleich ein.

Tulpen mit Gabeln gestalten

Ob Sie eine Gabel aus Metall verwenden (am besten mit drei Zacken) oder doch lieber aus Plastik, entscheiden Sie selbst.

Sie brauchen außerdem Farben, die den Blütenfarben der Tulpen entsprechen, einen Pinsel, einen Pappteller oder eine Palette und ein Blatt Papier zum Bemalen oder Karton.

Geben Sie die Farben auf den Teller, tauchen Sie die Gabel in eine Farbe und drücken Sie sie auf das Papier.

Gestalten Sie mehrere Blüten auf diese Weise und fügen Sie dann noch mit einem Pinsel Blütenstängel hinzu.

Quelle: https://deavita.com/bastelideen/fruehlingsbilder-malen-kinder-acryl-wasserfarben.html

Logik-Rätsel Blumen

Die kleinste Blume hat gelbe Blütenblätter.

Die Blume, die ein bisschen aussieht wie ein Windrad, ist violett und daneben steht gleich die kleine orange.

In der Mitte steht eine grosse rote Blume.

Die Mitte der orangen Blume ist gelb mit schwarzen Punkten.

Zwischen der roten und der dunkelblauen Blume steht eine pinkfarbene mit einer dunkelroten Mitte.

Oberhalb der gelben Blume mit der schwarzen Mitte blüht die dunkelblaue Blume.

Die große Rote ist in der Mitte orange.

Die Blume mit den acht breiten Blütenblättern ist hellblau.

Zwei nebeneinander stehende Blumen sind in der Mitte dunkelblau. Am Seitenrand befindet sich eine Blume mit einer violetten Mitte.

Hasen aus Quark-Öl-Teig

1. Quark, Öl und Ei in einer Schüssel verrühren. Zucker, Salz, Zitronenabrieb, Mehl und Backpulver zur Quarkmischung dazu geben und mit den Knethaken des Handrührers zu einem glatten Teig verarbeiten (evtl. mit den Händen nochmals durchkneten).

2. Backofen auf 200 °C (180 °C Umluft) vorheizen. Den Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 1/2 cm dick ausrollen, Hasen ausstechen (mit einem Ausstecher von mindestens 6 bis 8 cm Durchmesser, sonst werden sie zu hart!) und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Eigelb mit etwas Wasser glatt rühren, die Hasen ausstechen, auf das Blech legen und mit Ei bestreichen. 15 – 18 Minuten goldbraun backen. Bei kleinerer Ausstechform verringert sich die Backzeit, bitte beobachten. Butter schmelzen (geht problemlos in der MiKrowelle), die noch warmen Hasen damit bestreichen und mit Zucker (nach Belieben auch mit Zimtzucker) bestreuen. Auf einem Gitter abkühlen lassen.

Man benötigt

- 200 g Quark
- 100 g Zucker
- 400 g Mehl
- 1 Prise Salz
- 1 Päckchen Backpulver
- Abrieb einer Bio-Zitrone
- 120 ml Öl
- 1 Ei
- 1 Eigelb
- 100 g Butter
- Zucker zum Bestreuen

Quelle: https://zimtkeksundapfeltarte.com/2016/03/05/oster-hasen-aus-quark-oel-teig/

Buchstaben-Puzzle-Suche

Suchen – finden – gewinnen!

Welches Wort ergibt sich aus den versteckten Puzzle-Teilen im Heft?

Senden Sie uns das Lösungswort bitte bis zum **2. Mai 2022** per E-Mail an senfkorn@pv-menden.de oder per Post an: Pastoralverbund Menden, Pastoratstraße 25 in 58706 Menden. **Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden.**

Die Gewinner...

...der Umfrage („Wie gefällt Ihnen unser Kirchenmagazin“) aus dem vorigen Heft sind:

- **J. Mischke-Nophut**
- **K. Blunk**
- **R. Pöppel**

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den **Menden Gutschein** im Wert von jeweils **30,00 Euro**!